

**113. ordentliche Generalversammlung der Repower AG
vom 17. Mai 2017, 10:30 Uhr, im Kultur- und Kongresszentrum
Rondo, Pontresina**

Eröffnungsansprache des VR-Präsidenten Dr. Pierin Vincenz

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Aktionärinnen und Aktionäre
Sehr geehrte Gäste

Ich heisse Sie herzlich zur 113. Generalversammlung der Repower AG hier in Pontresina willkommen. Wir freuen uns, Sie heute hier begrüßen zu dürfen und wir danken Ihnen für Ihr Interesse und für Ihr Engagement im Sinne von Repower.

Ich begrüsse insbesondere

- Herrn Regierungsrat Dr. Mario Cavigelli, Vorsteher des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements Graubünden
- Die Herren Ständerate Dr. Martin Schmid sowie Stefan Engler
- Herrn Nationalrat, Duri Campell
- Den Landespräsidenten von Graubünden, Herrn Michael Pfäffli
- Den Präsidenten der Gastgebergemeinde Pontresina, Herrn Martin Aebli
- Il Podestà di Poschiavo, signor Alessandro Della Vedova
- Il Presidente di Brusio, signor Arturo Plozza
- La Sindaca del Comune di Mese, dottoressa Patrizia Pilatti
- Die hier anwesenden Grossräte, Vertreter der Konzessionsgemeinden und Gemeindepräsidenten
- Herrn Renato Fasciati, Direktor der Rhätischen Bahn
- alle hier anwesenden Geschäftspartner
- die Medienschaffenden.

Erlauben Sie mir noch eine persönliche Vorbemerkung: Als neuer Verwaltungsratspräsident, der seit einigen Monaten im Amt ist, sehe ich es als meine Aufgabe an, zusammen mit meinen Kollegen im Verwaltungsrat, meinen Beitrag dazu zu leisten, Repower durch das weiterhin schwierige Markumfeld zu führen. Unser Team im VR hat sich bereits gut eingearbeitet, und wir pflegen sowohl untereinander als auch mit der Geschäftsleitung einen fruchtbaren und anregenden Austausch. Das empfinden wir als gute Basis für die Zukunft. Wir freuen uns auf diese Arbeit.

Unser CEO Kurt Bobst wird anschliessend im Detail auf das Markumfeld und auf das Geschäftsergebnis 2016 zu sprechen kommen. Ich beschränke mich deshalb auf einige grundlegende Feststellungen.

Zuerst zum allgemeinen Umfeld:

Von meinen früheren und aktuellen Tätigkeiten her bin ich es mich gewohnt, in einer Umgebung zu arbeiten, die stark in der Öffentlichkeit exponiert und Gegenstand politischer Diskussionen ist. Ähnliches treffe ich nun in keineswegs geringerem Ausmass auch in der Energiewirtschaft an. Ich verstehe zwar, dass gewisse Leitplanken nötig und sinnvoll sind. Trotzdem sollte den Akteuren zumindest so viel marktwirtschaftliche Freiheit gelassen werden, dass sich diese in einem Marktumfeld erfolgreich bewegen können. Wir wehren uns dagegen, mit Regulierungen zu übertreiben und die Bürokratie auf die Spitze zu treiben. Damit werden letztlich Innovationen behindert, und der Staat hat auch nichts davon, wenn er einen Zustand fast unverrückbar zementiert, der vielleicht schon in Kürze überholt ist.

Damit bin ich schon mitten in der aktuellsten politischen Diskussion: Nächsten Sonntag stimmen wir über die Energiestrategie 2050 ab. Wie Sie wissen, hat sich Repower dafür ausgesprochen. Auch wenn wir nicht alle Aspekte gutheissen können, überwiegen für uns nach sorgfältigem Abwiegen doch die Vorteile. Sollte die Vorlage abgelehnt werden, bedeutet das, dass weiterhin Unsicherheit herrscht und wir sicherlich nicht so bald eine bessere Lösung hätten. Auch bliebe unklar, welche Bedeutung der Wasserkraft und den neuen erneuerbaren Energien in Zukunft zukommen würde. Für uns ist wichtig, dass mit der Vorlage die Schweizer Wasserkraft explizit anerkannt wird: Diese ist nicht nur zentral für die sichere Versorgung der Schweiz, sondern sie ist auch Rückgrat und Kernkompetenz von Repower. Dieses Bekenntnis zur Wasserkraft anerkennen wir deshalb ausdrücklich. Unsere Zustimmung zur Vorlage verbinden wir aber mit der ausdrücklichen Erwartung, dass bei der Umsetzung mit Zurückhaltung und Augenmass vorgegangen wird.

Wir kommen nun zu einigen Gedanken im Zusammenhang mit dem Berichtsjahr 2016:

Ich übertreibe nicht, wenn ich feststelle, dass Repower ein äusserst anspruchsvolles und ereignisreiches Jahr hinter sich hat.

Im Zentrum standen dabei sicher die um Mitte Jahr vollzogene Kapitalerhöhung und der vorgängige Ersatz der Inhaberaktien und Partizipationsscheine durch ausserbörslich gehandelte Namenaktien. Die Kapitalerhöhung sicherte Repower's finanzielle Stabilität und brachte die Beteiligung neuer langfristig ausgerichteter Kernaktionäre. Mit dieser Verbreiterung des Aktionariats werden auch neue Sichtweisen und zusätzliches Know-how in die Unternehmung eingebracht. Beides sind wertvolle Elemente, um die auf uns zukommenden Herausforderungen zu meistern.

Bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie haben wir weitere Fortschritte gemacht. Die Stärkung unserer Vertriebs- und Verkaufskompetenzen kommt plangemäss voran. Nicht zuletzt verfügen wir jetzt über eine moderne Unternehmensorganisation, welche sich konsequent an unseren Marktzielen orientiert. Es konnten neue Kunden gewonnen werden und das Dienstleistungsangebot wurde ausgebaut. In Italien haben wir die Produktpalette und das Netz unserer Agenten weiter ausgebaut. Die Bereinigung unserer Marktregionen ist abgeschlossen, und die entsprechenden Devestitionen konnten getätigt werden. Die Umstellung unserer Produktion auf 100% erneuerbare Energie bleibt unser Ziel, und Teil unserer täglichen Arbeit. Die Anstrengungen zur Stärkung unserer Bündner Wasserkraft wurden ebenfalls fortgesetzt.

Aus finanzieller Sicht stelle ich zudem fest, dass wir Risiken in unserem Geschäftsmodell und unserer Bilanz weiter reduziert haben. Insgesamt steht Repower heute auf einem stabilen Fundament: Das ist aber auch nötig - denn wir dürfen auch in den kommenden Jahren unsere Tugenden des überlegten

Umgangs mit unseren Mitteln, der zielstrebigem Weiterentwicklung unserer Strategie und des Augenmasses in all unseren Entscheidungen nicht aus den Augen verlieren. Der Wind weht weiterhin stürmisch!

2016 haben wir ein Geschäftsergebnis erwirtschaftet, das uns zwar nicht zufrieden stellen kann, das aber unter Berücksichtigung der Umstände trotzdem beachtlich ist. Operativ waren wir wesentlich besser als letztes Jahr, das Gruppenergebnis war mit minus 13 Mio. Franken zwar negativ, aber ebenfalls deutlich über jenem des Vorjahres. Wir gehen davon aus, dass wir auch in den kommenden Jahren den Gürtel eng schnallen müssen - damit sind wir in der Branche allerdings in guter Gesellschaft.

Zum Schluss meiner einleitenden Worte möchte ich mich herzlich bedanken: Zunächst bei Ihnen, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Engagement im Interesse von Repower. Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Kollegen im Verwaltungsrat und bei der Repower-Geschäftsleitung: Wir pflegen einen konstruktiven und äusserst anregenden Arbeitsstil.

Schliesslich gilt ein besonderer Dank des Verwaltungsrates den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Repower: Sie leisten sehr gute Arbeit. Das ist gerade vor dem Hintergrund des bereits seit einigen Jahren schwierigen Marktumfeldes besonders beachtlich.

Damit übergebe ich das Wort an den CEO Kurt Bobst.

*(Dies ist eine Aufzeichnung der Eröffnungsrede des VR-Präsidenten Dr. Pierin Vincenz anlässlich der 113. Generalversammlung der Repower AG vom 17. Mai 2017 in Pontresina.
Verbindlich ist das gesprochene Wort.)*

Bericht des CEO Kurt Bobst

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Aktionärinnen und Aktionäre
Liebe Gäste

Ich begrüße Sie auch meinerseits herzlich zur heutigen Generalversammlung.

Bevor ich mich zum Geschäftsjahr 2016 äussere, erlaube ich mir einen kurzen Hinweis auf die derzeit laufenden politischen Diskussionen rund um die Energie.

Als Unternehmen hat man in jeder Branche mit gewissen Rahmenbedingungen umzugehen... Seien diese branchen- oder länderspezifisch wie die Energiepolitik oder seien diese getrieben durch lokale, regionale oder gar globale Entwicklungen wie Kursentwicklungen des €/CHF oder der Kohle- und Gaspreise. Dass die Strombranche in der Schweiz und insbesondere die Produzenten hier in den letzten Jahren mit sich gegenseitig noch verstärkenden negativen Einflüssen zu kämpfen haben, ist hinlänglich bekannt. Die Diskussionen zur Verbesserung laufen auf Hochtouren. Das führt auch zu einem regelrechten Wettbewerb an Lösungsvorschlägen - zur sogenannten Rettung der Wasserkraft. Dabei bleiben natürlich auch gegenseitige Vorwürfe und Fehlerzuweisungen nicht aus.

So wird zum Beispiel den Stromproduzenten vorgeworfen, sie hätten mit den „Milliardengewinnen“ der letzten Jahre statt Reserven gebildet, diese den Aktionären ausgeschüttet.

Ich möchte kurz zusammenfassen: Repower hat in den letzten 15 Jahren - seit dem Ende der letzten Baisse der Wasserkraft kumuliert

- Eine Wertschöpfung von 2.3 Milliarden CHF erwirtschaftet (Bruttomarge abzüglich der Kosten für Material und Leistungen von Dritten);
- Damit haben wir Löhne von knapp 1 Milliarden CHF bezahlt, der allergrösste Teil davon im Kanton Graubünden;
- An die öffentliche Hand flossen in Form von Abgaben, Wasserzinsen, Steuern etc. knapp 500 MCHF;
- Wenn man dann noch die Finanzierungskosten abzieht, erzielten wir insgesamt einen kumulierten Gewinn von ebenfalls knapp 500 MCHF;
- ...und davon wurden rund 200 MCHF Dividenden ausbezahlt;
- Im gleichen Zeitraum haben wir unser Eigenkapital und unsere Reserven von knapp 200 MCHF auf den Höchststand von 957 MCHF aufgebaut, bevor es durch die Verluste der letzten Jahre wieder auf 600 MCHF verringert wurde.

Soviel zu diesem Vorwurf...

Ich verzichte auf einen weiteren politischen Diskurs zur Energiestrategie - da hat Herr Vincenz Ihnen soeben unsere Position dargelegt; oder auch zu den Wasserzinsen, da laufen die politischen Diskussionen und ich bin selber gespannt, was das Ergebnis sein wird.

Also kommen wir zur Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2016.

Die Gesamtleistung liegt rund 8 Prozent unter jener des Vorjahres. Das ist einerseits auf die getätigten Devestitionen zurückzuführen - wir sind aus dem Vertriebsmarkt Rumänien und dem Handelsgeschäft in Tschechien ausgestiegen; aber auch die weiterhin tiefen Energiepreise sowie die anspruchsvolle Situation im Handel spielen dabei eine Rolle. Dass das operative Ergebnis (EBIT) um rund 90 Millionen Franken besser ausgefallen ist als im Vorjahr, bewerten wir als gut. Das Gruppenergebnis war zwar auch 2016 negativ - und damit können wir nicht zufrieden sein. Vergleicht man es aber mit jenem von 2015, wird deutlich, dass die getroffenen Massnahmen auch Wirkung zeigten. Wie Sie sehen, gelang es uns auch beim Cash Flow, eine deutliche Verbesserungen zu erzielen. Mit einer Eigenkapitalquote von 45 Prozent stehen wir nach der Kapitalerhöhung auf einem soliden Fundament. Der Rückgang der Mitarbeiterzahlen von 630 auf 560 ist zu einem wesentlichen Teil auf den Rückzug aus einigen Märkten im Ausland zurückzuführen.

Das Ergebnis 2016 wurde durch eine Reihe von positiven und negativen Faktoren beeinflusst. Positiv hervorheben möchte ich das Italiengeschäft, wo wir im Vertrieb bessere Margen erzielen konnten als budgetiert. Das Kraftwerk Teverola konnte ebenfalls deutlich besser eingesetzt werden als im Vorjahr. Gut funktioniert auch unser Versorgungsgeschäft in der Schweiz, wo wir neben einer sicheren Versorgung auch vermehrt Aufträge von EVU und Gemeinden durchführen können. Ebenfalls im schweizerischen Energiegeschäft konnten wir unsere Position weiter stärken und unsere Kundenbasis stark erweitern. Auf der anderen Seite waren die Profitmöglichkeiten im grenzüberschreitenden Handel wegen den geringen Preisdifferenzen eingeschränkt; auch der spekulative Handel trug in diesem Jahr nur wenig zum Ergebnis bei. Eine negative Auswirkung hatte die Bereinigung von überfälligen Forderungen in Italien.

Bereits letztes Jahr habe ich aufgezeigt, dass Repower im Nichtenergiegeschäft Fuss gefasst hat und eine Reihe interessanter Aufträge für Dritte ausführen darf. Wir haben in diesem Bereich unsere Position gehalten. Mit diesen Drittaufträgen wollen wir weiter organisch wachsen. Es handelt sich hier grundsätzlich um ein volatiles Geschäft.

Schliesslich kann ich Ihnen noch bestätigen, dass wir das Kostenbewusstsein bei Repower weiter hoch halten. Wie auch diese Grafik zeigt, konnten wir 2016 gegenüber 2012 Kosten im Umfang von rund 50 Millionen Franken (dauerhaft) einsparen.

Soweit einige Hinweise auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2016.

Wie sie wissen, haben wir unsere Unternehmensstrategie an die veränderte Situation angepasst. Deren Umsetzung ist ein Prozess, der uns laufend und intensiv beschäftigt. Auch in diesem Bereich haben wir in den letzten 12 Monaten erheblich Fortschritte erzielt:

Die Konzentration auf die Märkte Schweiz (inkl. Deutschlandgeschäft) und Italien ist vollzogen. Im Bereich des Ausbaus des Dienstleistungsgeschäfts haben wir ebenfalls wichtige Meilensteine gesetzt. Die erzielten Erfolge legen die Basis für weitere Schritte auf diesem noch langen Weg. Schliesslich haben wir unsere Partnerstrategie weiter vorangetrieben und gestärkt: etwa mit dem langfristigen Energiebezugsvertrag für Repartner, basierend auf unseren Anlagen im Prättigau oder mit der Realisierung des neuen Kraftwerks Morteratsch.

Ich komme nun zu einem Blick in die Zukunft - er ist, wie Sie sicher verstehen, nicht ganz einfach...

Wir gehen davon aus, dass das wirtschaftliche Umfeld für die Energiewirtschaft weiterhin schwierig und anforderungsreich bleiben wird. Auf der politischen Ebene sehen wir ebenfalls viele offene Fragen, wobei die Abstimmung am 21. Mai nur ein Element ist. Weiter unklar bleiben die Themen Wasserzinsen, zukünftiges Marktmodell oder auch das Strom- oder Energieabkommen mit der EU. Ich denke, wir täten gut daran, uns auf die schweizerische Tugend und Stärke zu besinnen und rasch pragmatische Lösungen - durchaus auch im Sinne von Kompromissen - zu suchen. Noch ein Wort zur Marktöffnung: Wir haben Erfahrungen in offenen Märkten und bewegen uns dort durchaus mit Erfolg. Ob die vollständige Marktöffnung auch in der Schweiz kommt, steht nach wie vor in den Sternen. Wir bereiten uns auf beide Szenarien vor, damit wir in jedem Fall gut gerüstet sind.

Repower bewegt sich in diesem Umfeld mit einigen ausgeprägten Erfolgsfaktoren, die uns sicher in der Zukunft weiter helfen werden. Wir haben ein über lange Jahre erworbenes Know-how auf der ganzen Wertschöpfungskette und entwickeln dieses ständig weiter. Wir wollen gegenüber unseren Partnern und Kunden fair und transparent sein. Damit sind wir sicher für viele ein guter und berechenbarer Partner, der gewillt ist, auch gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Dazu kommt, dass wir hart daran arbeiten, uns noch marktorientierter aufzustellen. So können wir Kundenwünsche nicht nur rasch erkennen, sondern diese auch in attraktive Angebote umzusetzen.

Aufgrund all dieser Entwicklungen müssen wir davon ausgehen, dass uns noch zwei bis drei weitere schwierige Jahre bevorstehen. Sollten - wie angekündigt - ab 2019 gewisse Produktionskapazitäten vom Netz gehen, sehen wir eine leichte Erholung an der Preisfront.

Wir erwarten für dieses Jahr ein operatives Ergebnis, das sich etwa auf dem Niveau von 2015 vor Sonderfaktoren, also um rund MCHF 12, bewegen wird.

Auch um das zu erreichen, sind wir auf den grossen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen - einen herzlichen Dank an dieser Stelle an Euch alle!

Wenn ich von Herausforderungen und von schwierigen Marktbedingungen gesprochen habe, bedeutet das für uns auch eine äusserst spannende Zeit. Es war noch nie so interessant, in der Energiewirtschaft zu arbeiten wie gerade jetzt! Liebe Aktionärinnen und Aktionäre: ich danke Ihnen, dass Sie mit uns diesen Weg in die Zukunft gehen. Wir wissen ihr Interesse sehr zu schätzen und freuen uns darauf, auch die weiteren Schritte gemeinsam zu unternehmen.

Damit übergebe ich das Wort wieder an Pierin Vincenz.

*(Dies ist eine Aufzeichnung der Berichterstattung des CEO Kurt Bobst anlässlich der
113. Generalversammlung der Repower AG vom 17. Mai 2017 in Pontresina.
Verbindlich ist das gesprochene Wort.)*